

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2006

MARKUS FRÖHLICH
ULRIKE OSCHISCHNIG
NORBERT RAINER

Ergebnisse des Belastungsbarometers

Im Jahr 2006 waren rund 50.600 von insgesamt mehr als 372.000 Unternehmen bei einer oder bei mehreren Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA meldepflichtig. Das sind um rund 3.500 mehr Unternehmen als im Jahr zuvor. Dieser leichte Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2006 neben den laufenden Erhebungen auch eine Arbeitskostenerhebung durchzuführen war, die nur alle vier Jahre stattfindet, sowie die Erhebung über die Erzeugerpreise für Sachgüter, die nunmehr mit Erhebungspflicht durchgeführt wird. Bei 56,6% der meldepflichtigen Unternehmen bestand nur eine Meldepflicht bei einer einzigen Erhebung, bei 28,4% war eine Meldepflicht bei zwei Erhebungen, bei 15,1% eine Meldepflicht bei drei oder mehr Erhebungen gegeben. Die maximale Anzahl von Meldepflichten lag im Jahr 2006 bei sieben Erhebungen, wovon aber nur ca. 150 Unternehmen betroffen waren. Gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen Österreichs waren weiterhin weniger als 15% durch Meldepflichten bei statistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA belastet.

In den Jahren 2001 bis 2006 konnte die Belastung der österreichischen Wirtschaft durch die laufend durchgeführten verpflichtenden Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA um insgesamt 12,8% reduziert werden. Dieser Rückgang wurde überwiegend durch die Veränderung des zentralen Erhebungsparameters „Erhebungsmasse“ und durch die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten erreicht. Eine wesentliche Rolle bei der Verringerung der Belastung spielte aber auch die Tatsache, dass die österreichischen Unternehmen vermehrt die von der STATISTIK AUSTRIA angebotenen elektronischen Meldemöglichkeiten nutzen. Im Jahr 2006 kamen zwei Erhebungen hinzu - die Arbeitskostenerhebung und die Erhebung der Erzeugerpreise für Sachgüter. Weggefallen ist die alle zwei Jahre durchzuführende Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung im firmeneigenen Bereich. Bezieht man diese für 2006 spezifischen Ausweitungen mit in die Analyse ein, betrug der Rückgang der Belastung seit 2001 immer noch 10,0%. Gegenüber 2005 betrug der Rückgang der Belastung bei den laufend durchgeführten Erhebungen 5,8%. Dies wurde vor allem durch die Neugestaltung der Straßengüterverkehrsstatistik erreicht, die im Jahr 2006 nur 15,5% des früheren Meldeaufwands erforderte.

Einleitung

Das Bundesstatistikgesetz 2000 (BStG 2000) verpflichtet die Organe der Bundesstatistik zu einer die Belastung minimierenden Vorgangsweise. Um beurteilen zu können, wie die STATISTIK AUSTRIA diesem „besonderen Grundsatz bei der Aufgabenwahrnehmung“ (§ 24 BStG 2000) nachkommt, muss die tatsächliche Belastung bekannt sein. Es müssen daher Informationen vorliegen, wie viele Unternehmen von Meldeverpflichtungen betroffen sind, und es erfordert gesicherte Aussagen darüber, wie sich die Zahl der Meldepflichtigen und die ausgelöste Belastung im Zeitverlauf ändern. Es bedarf eines Messinstruments, das die Belastung in quantitativer Weise nachweisen kann und Einblicke in die Veränderung im Zeitverlauf und die diese verursachenden Komponenten gibt.

Im Jahr 2001 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA abgeschlossen.

In diesem Vertrag wurde der Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung vereinbart. Für den Aufbau, die Ausgestaltung und die laufende Berechnung des Monitoring-Systems wurde eine eigene Arbeitsgruppe mit Vertretern der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA eingerichtet.

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die theoretische Konzeption zu erarbeiten, die Methoden der empirischen Umsetzung weiterzuentwickeln und aktuelle Ergebnisse zu präsentieren. Nach dem Kooperationsvertrag sind die Hauptergebnisse des „Belastungsbarometers“ zumindest einmal jährlich der Öffentlichkeit in den Statistischen Nachrichten und ebenso auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA zugänglich zu machen. In den Vorjahren wurden die Ergebnisse in Artikeln der Statistischen Nach-

richten¹⁾ ausführlich dargestellt. Um den Vergleich mit den in den Vorjahren publizierten Resultaten zu erleichtern, wurde der Aufbau der *Tabellen* unverändert belassen.

Meldepflichten bei wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2006

Erhebungen mit Meldepflichten 2006

Die STATISTIK AUSTRIA war aufgrund nationaler Rechtsvorschriften im Jahr 2006 für die Durchführung von sieben Erhebungen mit Meldepflicht für Unternehmen verantwortlich.

Diese - einschließlich der Konjunkturerhebung Handel - finden Berücksichtigung im Belastungsbarometer:

- Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (monatlich)²⁾ - schließt auch die Erhebung der Produktion nach Gütern ein;
- Konjunkturerhebung Handel (monatlich)³⁾ (Meldepflicht nur bis 2003!);
- Leistungs- und Strukturhebung (jährlich)⁴⁾, einschließlich mehrjähriges Merkmalsprogramm im Handel;
- Gütereinsatzerhebung (jährlich)⁵⁾
- Intrastat (monatlich)⁶⁾
- Straßengüterverkehrsstatistik (wöchentliche Berichtsperioden)⁷⁾
- Arbeitskostenerhebung (vierjährig)⁸⁾
- Erzeugerpreise für Sachgüter.⁹⁾

Die ersten sechs Erhebungen bestanden schon 2001 bis 2006. Bei diesen handelte es sich um laufend durchzuführende Erhebungen, die mit monatlicher oder jährlicher Periodizität vorzunehmen waren. Die Konjunkturerhebung im

¹⁾ Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff. Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001 - 2003, Heft 6/2004, S. 573 ff. Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001 - 2004, Heft 7/2005, S. 628 ff. Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001 - 2005, Heft 7/2006, S. 578 ff.

²⁾ Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2005, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2006. Band 1: Ergebnisse auf Unternehmens- und Betriebsebene sowie Indizes; Band 2: Produktionsergebnisse nach CPA 2002 und ÖPRODCOM.

³⁾ Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen - neue Konzepte, Heft 4/2004, S. 335 ff.

⁴⁾ Produktion und Dienstleistungen, Leistungs- und Strukturstatistik 2004, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2006.

⁵⁾ Gütereinsatz im Produzierenden Bereich 2005, Heft 12/2006, S. 1165 ff.

⁶⁾ Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 - Spezialhandel nach Waren und Ländern, 1. bis 2. Vierteljahr 2006, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2006.

⁷⁾ Österreichische Verkehrsstatistik 2005, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2007.

⁸⁾ Arbeitskostenerhebung 2004, geplant für Heft 7/2007.

⁹⁾ Erzeugerpreisindex für Sachgüter: Umstieg auf einen Echtpreisindex, Heft 4/2007, S. 334 ff.

Handel konnte ab dem Jahr 2004 durch Verwendung administrativer Daten ersetzt werden. Lediglich rund 200 Großunternehmen melden weiterhin die Umsatzerlöse auf freiwilliger Basis, weil bei diesen die administrativen Daten nicht in der notwendigen Form vorliegen (z.B. wegen Organisationsverhältnissen oder definitorischer Unterschiede). Für das Belastungsbarometer scheint ab dem Jahr 2004 daher ein Aufwand von Null auf. Bei der Straßengüterverkehrsstatistik hatten die in die Stichprobe einbezogenen Meldepflichtigen über ihre Verkehrsleistungen in einer bestimmten Kalenderwoche zu berichten. Ab dem Jahr 2006 wurde die Straßengüterverkehrsstatistik neu gestaltet, was zu einer drastischen Verringerung des Meldeaufwands bei den betroffenen Unternehmen führte (siehe dazu weiter unten).

Die Erhebung über die Arbeitskosten ist gemäß den EU-Verpflichtungen nur alle vier Jahre durchzuführen. Im Kalenderjahr 2006 erfolgte die Erhebung über das Referenzjahr 2004. Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Leistungs- und Strukturstatistik gibt es ein mehrjährig wechselndes erweitertes Merkmalsprogramm im Groß- und Einzelhandel. Entsprechend sind die jeweiligen Erweiterungen im Belastungsbarometer zu berücksichtigen. Diese Erweiterungen sind keine eigenen Erhebungen, sondern sind in der Leistungs- und Strukturstatistik integriert, weshalb sie in der Übersicht auch als Unterpunkt bei der Leistungs- und Strukturstatistik aufscheinen. Ab dem Kalenderjahr 2006 waren auch die Erhebungen für den Erzeugerpreisindex für Sachgüter mit Erhebungspflicht durchzuführen. Auch für diese Daten bestehen EU-Meldeverpflichtungen.

Bei den meisten Erhebungen war das **Unternehmen die statistische Einheit**, d.h. die eingeholten Informationen sollten sich auf das Unternehmen als Ganzes beziehen; bei vier Erhebungen wurden zusätzlich auch Daten über die Betriebe und Arbeitsstätten des Unternehmens erhoben; bei der Straßengüterverkehrsstatistik war die Arbeitsstätte die alleinige Erhebungseinheit und bei der Gütereinsatzstatistik allein der Betrieb. Die Darstellung der Meldepflichten erfolgt hier aber aus Gründen der Vergleichbarkeit auf der Ebene des Unternehmens.

Wie schon in den Vorjahren wurde die folgende Vorgangsweise gewählt: Bei den Erhebungen mit Unternehmen als statistischer Einheit wird eine Meldepflicht als ein Fall gezählt. Bei jenen Erhebungen, bei denen neben der Einheit Unternehmen auch für die zugehörigen Betriebe oder Arbeitsstätten Angaben zu machen waren, beziehen sich die Angaben ebenfalls auf das gesamte Unternehmen. Bei den beiden Erhebungen, bei denen das Unternehmen selbst keine Meldeeinheit ist, wurden dessen meldepflichtige Betriebe bzw. Arbeitsstätten zu einem Unternehmen zusammengeführt.

Mit Ausnahme der Gütereinsatzerhebung gibt es für alle in die Untersuchung einbezogenen Erhebungen direkte

Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht (Teil 1)

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungsbereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschiene
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	VO (EG) Nr. 3924/1991 VO (EG) Nr. 210/2004 VO (EG) Nr. 1165/1998 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 210/2003 i.d.g.F.	ÖNACE-Abschnitte C - F	Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigungsgrenzen	Unternehmen, Betriebe	Monatlich	Beschäftigte, Arbeitskosten und Verdienste, Arbeitsvolumen, Auftragsvolumen, Umsatz, Produktion nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
Konjunkturerhebung im Handel	VO (EG) Nr. 1165/1998 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 233/2003 i.d.g.F.	ÖNACE-Abschnitt G	Geschichtete Stichprobe	Unternehmen	Monatlich	Umsatz (bis 2003 erhoben) Beschäftigte (bis 2002 erhoben)	Ab 2004: Verwendung von administrativen Quellen
Leistungs- und Strukturhebung	VO (EG, Euratom) Nr. 58/1997 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 428/2003	ÖNACE-Abschnitte C - K	Bis 2002: geschichtete Stichprobe Ab 2003: Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigten- bzw. Umsatzgrenze	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten	Jährlich	Beschäftigte, Umsatzerlöse und Erträge, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen, Lagerbestand, Investitionen; F&E-Indikatoren und Ausgaben für Umweltschutz (nur für produzierenden Bereich)	Papier, e-Quest, net-Quest
Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel		ÖNACE-Abteilung 51		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2004: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Großhandel	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
		ÖNACE-Abteilungen 50 und 52		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2005: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse von Arbeitsstätten der Abteilungen 50 und 52 sowie Verkaufsflächen von Arbeitsstätten der Abteilung 52	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
		ÖNACE- Abteilung 50		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2006: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Kfz-Handel	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
Gütereinsatzhebung	BGBl. II Nr. 349/2003	ÖNACE-Abschnitte C - F	Vollerhebung bzw. Einheiten über Beschäftigungsgrenze bzw. Wirtschaftsleistungsgrenze	Betrieb	Jährlich	Energieeinsatz nach Energieträgern, Einsatz von Betriebs-, Roh-, Grund- und Hilfsstoffen, Halbfabrikaten, Einbauteilen nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
Intrastat	VO (EG) Nr. 3330/1991 VO (EG) Nr. 1182/1999 VO (EG) Nr. 1624/2000 VO (EG) Nr. 2658/1987 i.d.g.F. VO (EG) Nr. 1789/2003 VO (EG) Nr. 638/2004 BGBl. Nr. 173/1995 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 524/2003	Unternehmen, Institutionen, Personen des Binnenhandels	Einheiten über Schwellenwert im Binnenhandel	Unternehmen, Institutionen, Personen	Monatlich	Eingänge und Versendungen im EU-Binnenmarkt-handel nach der Kombinierten Nomenklatur (Abteilung)	Papier, IDEP, Webformular
Straßengüterverkehr	VO (EG) Nr. 1172/1998 VO (EG) Nr. 642/2004 BGBl. Nr. 142/1983 i.d.g.F. BGBl. Nr. 393/1995 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 119/2005 BGBl. Nr. 593/1995 i.d.g.F.	Arbeitsstätten mit LKW ab einer Nutzlast von 2 t und/oder Sattelzugfahrzeugen	Zeitstichprobe (Berichtswoche)	Arbeitsstätte	Alle 4 Jahre, 1x jährlich, 4x jährlich	Gütertransporte gewerblich und im Werkverkehr	Papier
				Straßengüterfahrzeug (LKW ab einer Nutzlast von 2 t oder Sattelzugfahrzeug)	Jede Arbeitsstätte max. 1x pro Quartal	Ab Berichtsjahr 2006: Neue Stichprobe (Reduzierung der Erhebungsmasse und Änderung der statistischen Einheit)	Papier, Excel-Fragebogen
Verdienststrukturhebung	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1916/2000 VO (EG) Nr. 72/2002 BGBl. II Nr. 197/2004	ÖNACE-Abschnitte C - K	Stichprobe bei Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten	Unternehmen	Alle 4 Jahre (ab 2002)	Bruttomonats- und Bruttojahresverdienst sowie einzelne Verdienstbestandteile; Beruf, höchste abgeschlossene Bildung, Arbeitszeit und weitere Merkmale der Beschäftigten	Papier, e-Quest, Webformular (Excel-Fragebogen)

Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht (Teil2)

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungsbereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschiene
Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) im firmeneigenen Bereich	BGBI. II Nr.396/2003 VO (EG) Nr.753/2004	ÖNACE-Abschnitte A - O (ohne L)	Vollerhebung bei allen Unternehmen, die regelmäßig F&E betreiben	Unternehmen	Alle 2 Jahre (ab 2002)	Interne F&E-Tätigkeit, Interne F&E-Ausgaben, Forschungsarten, Laufende F&E-Ausgaben nach Produktgruppen, Finanzierung der internen F&E-Ausgaben, Externe F&E-Ausgaben, Beschäftigte in F&E, Standort der F&E-Tätigkeit	Papier, Webformular (Excel-Fragebogen)
Arbeitskostenerhebung	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1737/2005 VO (EG) Nr. 698/2006 BGBI. II Nr. 126/2006	ÖNACE-Abschnitte C - O (ohne L)	Stichprobe bei Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten	Unternehmen, Arbeitsstätten	Alle 4 Jahre (ab 2000)	Unselbständig Beschäftigte sowie geleistete und bezahlte Arbeitsstunden getrennt nach Vollzeit-, Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden; Arbeitskosten insgesamt sowie detaillierte Komponenten des Arbeitnehmerentgelts und der Sozialbeiträge der Arbeitgeber, Kosten der beruflichen Bildung, sonstige Aufwendungen sowie Steuern und Zuschüsse zugunsten der Arbeitgeber.	Papier, net-Quest
Erzeugerpreisindex im Sachgüterbereich	VO (EG) Nr. 1165/1998 BGBI. II Nr. 369/2003 BGBI. II Nr. 399/2005	ÖNACE-Abschnitte C - E	Stichprobe von Produkten und Meldeeinheiten, die die wichtigsten bzw. umsatzstärksten Warengruppen enthält, die ihrerseits wieder von den wichtigsten bzw. umsatzstärksten Erzeugungsbetrieben in Österreich hergestellt werden.	Unternehmen, Betrieb	Monatlich (seit 2006)	Erzeugerpreise (Ab-Werk-Preise) sowie andere den Preis bestimmende Merkmale (Rabatt/ Zuschlag, Mengeneinheit, Verpackungsart, Frachtlage, Versandart, Zahlungsbedingungen)	Papier, Webformular

EU-Verpflichtungen. Für die Gütereinsatzstatistik besteht quasi eine indirekte EU-Verpflichtung durch die Lieferpflichten von Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die *Übersicht* vermittelt einen Überblick über wesentliche Charakteristika aller in den Jahren 2001 bis 2006 durchgeführten Unternehmenserhebungen mit nationaler Meldepflicht. Zusätzliche Angaben und Informationen über diese Statistiken sind den entsprechenden Publikationen zu entnehmen und auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA (<http://www.statistik.at>) unter Dokumentation und Metainformation abrufbar.

Bei allen untersuchten Erhebungen bot die STATISTIK AUSTRIA 2006 die Möglichkeit an, der Meldepflicht auch über **elektronische Meldeschiene** nachzukommen. Dieses Angebot wird auch weiterhin in zunehmendem Maße von den Unternehmen genutzt. Der elektronische Fragebogen

„e-Quest“ und die Webformulare sind Eigenentwicklungen der STATISTIK AUSTRIA, das Softwarepaket IDEP wird von EUROSTAT bereitgestellt. Beim net-Quest (Webformular) handelt es sich um ein benutzerfreundliches Online-Web-Formular, das von der STATISTIK AUSTRIA speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde. Eine Installation auf dem eigenen PC ist nicht erforderlich, da die Meldung interaktiv über das Internet erfolgt. Die Nutzung ist kostenlos und erfolgt über eine gesicherte Verbindung und Benutzererkennung mit Passwort.¹⁰⁾

Zahl der meldepflichtigen Unternehmen 2006

Die folgende Darstellung der meldepflichtigen Unternehmen im Jahr 2006 in den acht einbezogenen Erhebungen

¹⁰⁾ Weitere Informationen dazu sind im Internet unter www.netquest.at zu finden.

basiert auf einer Auswertung der Daten aus der „Erhebungsevidenz“ des Unternehmensregisters. Wie schon bei den Auswertungen in den Vorjahren sind die Erhebungen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, die Bestandserhebung im Tourismus sowie die jeweils nur wenige Meldepflichtige umfassenden Erhebungen im Eisen- und Stahlsektor, im Schiffs-, Flug- und Eisenbahnverkehr und der Transporte in Rohrfernleitungen nicht berücksichtigt.

Die *Tabellen 1 und 2* dokumentieren die Meldepflichten bei Erhebungen, die im Kalenderjahr 2006 durchgeführt wurden. Bei der Leistungs- und Strukturhebung einschließlich des mehrjährigen Merkmalsprogramms im Handel und bei der Gütereinsatzerhebung bezogen sich diese auf das Berichtsjahr 2005, bei der Arbeitskostenerhebung auf das Berichtsjahr 2004, bei allen anderen auf das Berichtsjahr 2006.

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der in den sieben Erhebungen im Kalenderjahr 2006 jeweils meldepflichtigen Unternehmen in der Gliederung nach Abschnitten der ÖNACE-Klassifikation. In allen Erhebungen erfolgten im Jahr 2006 insgesamt Meldungen von 85.790 Unternehmen. Die der Unternehmensanzahl nach größte Erhebung war die Leistungs- und Strukturhebung mit 34.619 meldepflichtigen Unternehmen, gefolgt von Intrastat mit 18.306 Unternehmen. Die Zahl der meldepflichtigen Unternehmen in der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich lag bei rund 13.100 und in der Straßengüterverkehrsstatistik bei rund 9.000. Die alle vier Jahre stattfindende Arbeitskostenerhebung umfasste rund 7.300 Unternehmen, die neue Erhebung für die Erzeugerpreise für Sachgüter knapp 1.200 Unternehmen.

Die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen je Wirtschaftszweig wird durch die Kriterien der Abgrenzung der

Erhebungsmasse bestimmt. Bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich ergibt sich die meldepflichtige Masse aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-Abschnitten C-F, bei der Leistungs- und Strukturhebung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-Abschnitten C-K und bei der Arbeitskostenerhebung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-Abschnitten C-O ohne Abschnitt L. Bei Intrastat und beim Straßengüterverkehr hingegen spielt die branchenmäßige Zuordnung als Kriterium für die Meldepflicht keine Rolle. Bei Intrastat sind die Wareneingangs- bzw. -versandungsgeschäfte im EU-Binnenhandel Kriterium, sodass es nicht überrascht, dass rund 57% der intrastatpflichtigen Unternehmen im Handel klassifiziert sind. Beim Straßengüterverkehr ist das Kriterium der LKW-Bestand; daher bestimmen vorwiegend Unternehmen des Verkehrswesens (36,9%), des Handels (20,5%) und des Bauwesens (18,1%) die meldepflichtige Masse.

Im Vergleich zu 2005 zeigen sich nur geringfügige Änderungen in der Anzahl der in den einzelnen Erhebungen meldepflichtigen Unternehmen. Die Gesamtzahl der Meldepflichten für alle einbezogenen Erhebungen stieg um knapp 8.800 oder 11,4%. Der Grund für diesen Anstieg lag vor allem darin, dass im Kalenderjahr 2006 auch eine Arbeitskostenerhebung durchzuführen war, für die allein rund 7.300 Unternehmen meldepflichtig waren, sowie die Erhebung über die Erzeugerpreise für Sachgüter. Hinzu kamen noch ein leichter Anstieg der Erhebungsmasse in der Leistungs- und Strukturstatistik sowie ein Anstieg der meldepflichtigen Unternehmen in der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich von rund 2.300 Unternehmen.

Eine **Meldepflicht** eines Unternehmens kann **bei einer oder mehr als einer Erhebung** gegeben sein. Die Ergebnisse einer Auswertung nach der Zahl der Meldepflichten zeigt

Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen in den einzelnen Erhebungen 2006

Tabelle 1



ÖNACE	Art der Erhebung									
	Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	Konjunkturerhebung im Handel	Leistungs- und Strukturhebung	Gütereinsatz-erhebung	Intrastat	Straßengüterverkehr	Arbeitskostenerhebung	Erzeugerpreisindex für Sachgüter	Forschung und Entwicklung	Meldepflichten insgesamt
C Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	122	-	112	18	44	134	28	22	-	480
D Sachgütererzeugung	6.620	-	6.550	1.633	4.585	1.291	2.005	1.103	-	23.787
E Energie- und Wasserversorgung	168	-	165	78	83	58	59	17	-	628
F Bauwesen	6.191	-	4.348	320	614	1.669	847	6	-	13.995
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	-	0	10.168	17	10.538	1.891	1.190	16	-	23.820
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-	-	2.641	-	130	81	422	1	-	3.275
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-	-	2.818	-	330	3.410	396	-	-	6.954
J Kredit- und Versicherungswesen	-	-	289	-	40	11	279	-	-	619
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	-	-	7.528	-	1.678	336	1.087	12	-	10.641
M Unterrichtswesen	-	-	-	-	32	10	114	-	-	156
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	-	-	-	-	36	15	375	-	-	426
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	-	-	-	-	196	326	487	-	-	1.009
Insgesamt	13.101	0	34.619	2.066	18.306	9.232	7.289	1.177	-	85.790
Kalenderjahr 2005	10.752	0	33.334	2.054	18.494	10.333	-	-	2.028	76.995

Q: Unternehmensregister

Unternehmen nach Meldepflicht und Zahl der Erhebungen 2006

Tabelle 2



ÖNACE	Zahl der Unternehmen insgesamt	Davon meldepflichtig		Davon meldepflichtig in ... Erhebung(en)						
		absolut	in %	einer	zwei	drei	vier	fünf	sechs	sieben
C Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	393	190	48,3	68	24	56	21	16	3	2
D Sachgütererzeugung	30.007	8.682	28,9	2.104	2.558	1.712	905	740	530	133
E Energie- und Wasserversorgung	1.708	242	14,2	75	67	40	28	12	13	7
F Bauwesen	27.155	7.189	26,5	2.606	3.014	1.101	325	103	37	3
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	85.242	15.613	18,3	8.896	5.421	1.116	169	8	3	-
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	49.023	2.888	5,9	2.536	319	31	2	-	-	-
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16.598	4.893	29,5	3.168	1.428	258	39	-	-	-
J Kredit- und Versicherungswesen	9.299	521	5,6	426	92	3	-	-	-	-
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	96.943	8.947	9,2	7.453	1.313	163	17	1	-	-
M Unterrichtswesen	3.763	137	3,6	119	17	1	-	-	-	-
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	25.755	398	1,5	374	20	4	-	-	-	-
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	26.153	891	3,4	791	82	18	-	-	-	-
Insgesamt	372.039	50.591	13,6	28.616	14.355	4.503	1.506	880	586	145
Kalenderjahr 2005	360.731	47.109	13,1	27.233	13.651	3.728	1.310	976	211	-

Q: Unternehmensregister

Tabelle 2. Diese Tabelle stellt in der ersten Spalte die im Kalenderjahr 2006 aktiven Unternehmen gemäß Unternehmensregister und in der zweiten Spalte die Unternehmen, die in mindestens einer Erhebung meldepflichtig waren, dar: Nur rund 50.600 Unternehmen (13,6%) waren im Kalenderjahr 2006 überhaupt meldepflichtig. Über 320.000 Unternehmen waren bei keiner von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführten Erhebung meldepflichtig.

Da jedes zweite Jahr entweder eine Verdienststrukturerhebung oder eine Arbeitskostenerhebung durchzuführen ist, die beide etwa die gleiche Auswahlstruktur und Erhebungsmasse aufweisen, ergibt sich - bei sonst annähernd gleichbleibenden Erhebungsstrukturen - im Jahresvergleich entweder ein Rückgang oder ein Anstieg in der Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen. Da im Kalenderjahr 2004 eine Verdienststrukturerhebung stattfand und im Kalenderjahr 2006 eine Arbeitskostenerhebung, ging von 2004 auf 2005 die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen zurück, um im Kalenderjahr 2006 gegenüber 2005 wieder zu steigen: Statt insgesamt 47.109 meldepflichtigen Unternehmen im Jahr 2005 waren es im Jahr 2006 50.591, also ein Anstieg um 7,4%. Diese Erhöhung zeigt sich natürlich auch in den Kategorien nach der Anzahl der meldepflichtigen Erhebungen: Die Anzahl der von nur einer Erhebung betroffenen Unternehmen stieg um 1.383 (+5,1%); bei zwei Erhebungen betrug der Anstieg 704 (+5,2%) und bei drei Erhebungen 775 Unternehmen (+20,8%).

Trotz dieser Gesamtzunahmen war die Mehrzahl der meldepflichtigen Unternehmen von nur einer Erhebungspflicht betroffen, nämlich 28.616 oder 56,6%, weitere 14.355 Unternehmen oder 28,4% von zwei Erhebungen. Meldepflichten bei drei oder mehr Erhebungen betrafen nur 15,1%. Auch hier gab es einen Anstieg, weil ja gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Erhebungen durchzuführen waren, die zu einem Gutteil schon bei anderen Erhebungen meldepflichtige Unternehmen betrafen. Die meisten Unterneh-

men mit Meldepflicht bei drei und mehr Erhebungen waren in der Sachgütererzeugung, im Bauwesen und im Handel klassifiziert. Die Meldepflicht bei der maximalen Anzahl von sieben Erhebungen, von denen nur 145 Unternehmen betroffen waren, betraf fast zur Gänze Unternehmen in der Sachgütererzeugung, ebenso waren 90% der Unternehmen mit sechs Meldepflichten und 84,1% der Unternehmen mit fünf Meldepflichten in der Sachgüterproduktion tätig. Die Kumulierung intensiver Meldepflichten auf Einheiten des Sachgüterbereichs ist ein Ausdruck des statistischen Programms: Konjunkturindikatoren, Erzeugerpreise, Außenhandelsaktivitäten sind nur drei Beispiele für statistische Fachbereiche, die überwiegend die Sachgüterproduzenten betreffen und die damit Indikatoren bereitstellen, die für die aktuelle Konjunkturbeobachtung unentbehrlich sind.

Wie viele Unternehmen bei welchen Erhebungen 2006 meldepflichtig waren, kann aus *Tabelle 3* abgelesen werden. Von den rund 28.600 Unternehmen mit Meldepflicht bei nur einer Erhebung waren 47,7% in der Leistungs- und Strukturerhebung meldepflichtig, weitere 24,1% in Intrastat sowie 14,7% im Straßengüterverkehr. Durch die Arbeitskostenerhebung waren 2006 1.879 Unternehmen meldepflichtig, die vorher in keine andere Erhebung einbezogen waren. Dies waren immerhin 25,8% aller in der Arbeitskostenerhebung Meldepflichtigen. Für die Mehrzahl der Unternehmen war die Arbeitskostenerhebung daher eine weitere neben schon bestehenden Meldeverpflichtungen: Für 1.768 Unternehmen war es eine zweite, für 1.628 eine dritte, für 794 eine vierte, für 476 eine fünfte und für 125 Unternehmen eine sechste Meldeverpflichtung. Dies gilt in noch viel stärkerem Ausmaß für die Erhebung der Erzeugerpreise für Sachgüter: lediglich für acht Unternehmen war dies die einzige Meldeverpflichtung, für alle anderen 1.169 Unternehmen eine weitere zu schon bestehenden Meldeverpflichtungen. 145 Unternehmen hatten Meldeverpflichtungen bei allen sieben Erhebungen.

Meldepflichtige Unternehmen 2005 bis 2006 nach Erhebungen

Tabelle 3



Zahl der Erhebung(en)	Art der Erhebung(en)	Zahl der Unternehmen		Zahl der Erhebung(en)	Art der Erhebung(en)	Zahl der Unternehmen	
		2006	2005			2006	2005
Eine Erhebung		28.616	27.233				
	KON ¹⁾	1.962	477		SGV + INT + F&E	0	5
	LSE ²⁾	13.639	13.981		SGV + INT + AK	31	0
	GEE ³⁾	2	2		INT + AK + EPR	1	0
	INT ⁴⁾	6.906	7.225	Vier Erhebungen		1.506	1.310
	SGV ⁵⁾	4.220	5.126		KON + LSE + GEE + INT	275	580
	F&E ⁶⁾	-	422		KON + LSE + GEE + SGV	68	136
	AK ⁷⁾	1.879	-		KON + LSE + GEE + F&E	0	6
	EPR ⁸⁾	8	-		KON + LSE + GEE + AK	77	0
Zwei Erhebungen		14.355	13.651		KON + LSE + GEE + EPR	21	0
	KON + LSE	4.921	5.218		KON + LSE + INT + SGV	207	355
	KON + GEE	3	2		KON + LSE + INT + F&E	0	210
	KON + INT	181	83		KON + LSE + INT + AK	349	0
	KON + SGV	152	32		KON + LSE + INT + EPR	122	0
	KON + AK	121	0		KON + LSE + SGV + F&E	0	3
	KON + EPR	2	0		KON + LSE + SGV + AK	142	0
	LSE + GEE	12	7		KON + LSE + SGV + EPR	5	0
	LSE + INT	5.472	5.989		KON + LSE + AK + EPR	7	0
	LSE + SGV	1.643	1.785		KON + GEE + INT + AK	3	0
	LSE + F&E	0	141		KON + SGV + INT + AK	1	0
	LSE + AK	1.389	0		LSE + GEE + INT + SGV	1	2
	LSE + EPR	6	0		LSE + GEE + INT + F&E	0	3
	GEE + INT	1	0		LSE + GEE + INT + AK	4	0
	GEE + AK	3	0		LSE + SGV + INT + F&E	0	15
	SGV + INT	187	260		LSE + SGV + INT + AK	218	0
	SGV + F&E	0	4		LSE + INT + AK + EPR	6	0
	SGV + AK	70	0	Fünf Erhebungen		880	976
	INT + F&E	0	130		KON + LSE + GEE + INT + SGV	95	323
	INT + AK	185	0		KON + LSE + GEE + INT + F&E	0	622
	INT + EPR	7	0		KON + LSE + GEE + INT + AK	346	0
Drei Erhebungen		4.503	3.728		KON + LSE + GEE + INT + EPR	196	0
	KON + LSE + GEE	125	167		KON + LSE + GEE + SGV + F&E	0	4
	KON + LSE + INT	1.223	1.280		KON + LSE + GEE + SGV + AK	58	0
	KON + LSE + SGV	750	1.068		KON + LSE + GEE + SGV + EPR	7	0
	KON + LSE + F&E	0	33		KON + LSE + GEE + AK + EPR	32	0
	KON + LSE + AK	678	0		KON + LSE + INT + SGV + F&E	0	27
	KON + LSE + EPR	61	0		KON + LSE + INT + SGV + AK	69	0
	KON + GEE + INT	2	0		KON + LSE + INT + SGV + EPR	25	0
	KON + GEE + AK	1	0		KON + LSE + INT + AK + EPR	38	0
	KON + INT + SGV	14	2		KON + LSE + SGV + AK + EPR	5	0
	KON + INT + F&E	0	2		LSE + GEE + INT + SGV + AK	3	0
	KON + INT + AK	5	0		LSE + GEE + INT + AK + EPR	4	0
	KON + INT + EPR	8	0		LSE + GEE + SGV + AK + EPR	1	0
	KON + SGV + AK	15	0		LSE + INT + SGV + AK + EPR	1	0
	KON + AK + EPR	1	0	Sechs Erhebungen		586	211
	LSE + GEE + INT	3	6		KON + LSE + GEE + INT + SGV + F&E	0	211
	LSE + GEE + SGV	2	1		KON + LSE + GEE + INT + SGV + AK	125	0
	LSE + GEE + AK	3	0		KON + LSE + GEE + INT + SGV + EPR	84	0
	LSE + INT + SGV	678	974		KON + LSE + GEE + INT + AK + EPR	344	0
	LSE + INT + F&E	0	190		KON + LSE + GEE + SGV + AK + EPR	16	0
	LSE + INT + AK	717	0		KON + LSE + INT + SGV + AK + EPR	14	0
	LSE + INT + EPR	6	0		LSE + GEE + INT + SGV + AK + EPR	3	0
	LSE + SGV + AK	177	0	Sieben Erhebungen		145	0
	LSE + AK + EPR	1	0		KON + LSE + GEE + INT + SGV + AK + EPR	145	0
	GEE + INT + AK	1	0	Insgesamt		50.591	47.109

Q: Unternehmensregister. - 1) KON= Konjunktur Produktion und Handel. - 2) LSE= Leistungs- und Strukturhebung. - 3) GEE= Gütereinsatzerhebung. - 4) INT= Intrastat. - 5) SGV= Straßengüterverkehr. - 6) F&E= Erhebung über Forschung und Entwicklung. - 7) AK= Arbeitskostenerhebung. - 8) EPR= Erzeugerpreisindex.

Die Darstellungen in den Tabellen 1 bis 3 differenzieren nicht nach Erhebungen, die nur einmal im Jahr auszufüllen sind und solchen mit monatlicher Periodizität. Ebensov wenig werden der unterschiedliche Merkmalsumfang und die unterschiedliche Komplexität bei den verschiedenen Erhe-

bungen berücksichtigt. Die bloße Darstellung der Anzahl der Erhebungspflichten und der davon betroffenen Unternehmen lässt daher keine Aussage über den durch diese Meldepflichten bei den Unternehmen verursachten Aufwand zu.

Grundkonzepte der Belastungsmessung und ihre Umsetzung

Das gemeinsam entwickelte **Arbeitsprogramm** zum Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung bei den Unternehmen im Zeitverlauf sah drei Teilprojekte vor:

- 1) Darstellung der Zahl der meldepflichtigen Unternehmen, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen, Größenklassen und Zahl der Meldepflichten.
- 2) Quantifizierung der Belastung in Zeiteinheiten für das Jahr 2002 als Grundlage für das Gewichtungsschema des „Belastungsbarometers“. Dieser Grundsatz musste dann durchbrochen werden, wenn eine Erhebung 2002 noch nicht bestand oder wenn 2002 Meldemodalitäten (etwa e-Quest oder net-Quest) noch nicht verfügbar waren.
- 3) Modellhafte Abbildung der Veränderung der Meldebelastung im Zeitverlauf. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden auch komprimiert in einem „Belastungsbarometer“ dargestellt. Identifizierung wichtiger Bestimmungsgründe für die Veränderung, soweit sie vom Statistischen System ausgehen.

Die drei Teilprojekte bauen auf den gleichen Abgrenzungen und Konventionen auf. Die Ergebnisse der Teilprojekte können so analytisch in konsistenter Weise miteinander verknüpft werden. Konzepte und Konventionen der Vorgangsweise wurden bei der Erstveröffentlichung von Resultaten zum „Belastungsbarometer“ ausführlich beschrieben.¹¹⁾ Eine zusammenfassende Darstellung der Grundkonzepte erfolgt in der nachstehenden Box.

Umfang der Analyse

Einbezogen werden von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte periodische Erhebungen bei Unternehmen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft mit Meldepflicht. Nicht einbezogen sind regelmäßig von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte Erhebungen ohne Meldepflicht, wie etwa die Preiserhebungen. Nicht Gegenstand der Analyse sind außerdem statistische Erhebungen anderer Institutionen, wie der Oesterreichischen Nationalbank oder der Wirtschaftskammern Österreichs, selbst wenn für sie Meldepflicht besteht. Die Ergebnisse spiegeln zwar nicht die gesamte Respondentenbelastung durch statistische Erhebungen aller Institutionen wider, geben aber dennoch einen fast vollständigen Einblick in die von regelmäßigen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA mit Meldepflicht ausgelösten Belastungen.

¹¹⁾ Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff. Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2003, Heft 6/2004, S. 573 ff.

Belastungsbegriff

Zwei Belastungsbegriffe sind grundsätzlich zu unterscheiden, und zwar einerseits die empfundene Belastung („perceived response burden“) und andererseits die tatsächliche Belastung („actual response burden“).

Die empfundene Belastung ist für die Akzeptanz des Statistischen Systems relevant. Das subjektive - und daher von Person zu Person unterschiedliche - Empfinden einer bestimmten Verpflichtung ist aber nicht objektivierbar, durch Dritte nicht überprüfbar und somit einer statistischen Erfassung kaum zugänglich.

Das **österreichische Monitoring-System** setzt beim Zeitaufwand als der zentralen Komponente der Messung der tatsächlichen Belastung an. Ziel ist die Messung des gesamten Zeitaufwands, aber auch eine Darstellung gegliedert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen. Wünschenswert wäre es, den Zeitaufwand für die Erfüllung der statistischen Meldepflichten zum gesamten administrativen Aufwand der Unternehmen in Beziehung zu setzen. Dies ist aber derzeit nicht möglich, da für den administrativen Aufwand (Steuer, Sozialversicherung, etc.) gesicherte Bezugsdaten fehlen.

Messkonzept - Zeitaufwand

Als zentrale Messgröße zur Erfassung der Belastung wird der Zeitaufwand herangezogen, der **unmittelbar** für die Erfüllung der Meldepflichten erforderlich ist. Als **Zeitaufwand** wird sowohl jeder zur Recherche der verlangten Daten aus den Buchhaltungs-, Kostenrechnungs- oder anderen Aufzeichnungssystemen als auch der zur Übertragung der Rechercheergebnisse in die Erhebungsbögen notwendige Aufwand erfasst. Es sind die Zeiten aller im Unternehmen Beteiligten zu inkludieren, die an der Erfüllung der gegenständlichen Meldeverpflichtungen mitwirken. Der für die innerbetriebliche Koordination erforderliche Aufwand ist dem insgesamt notwendigen Zeitaufwand zuzurechnen.

Nicht einbezogen wird jener Zeiteinsatz, der für die Erfüllung anderer administrativer Verpflichtungen, wie z.B. für die Erstellung von Steuererklärungen erforderlich ist, selbst wenn die Statistik dieselben Variablen ebenfalls erfragt. Erfasst werden soll nur der „**Normalzeitaufwand**“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode.

Diese Festlegung wird mit der Einbeziehung von Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität im Interesse einer möglichst vollständigen Abbildung der Belastung notwendigerweise etwas durchbrochen.¹²⁾ Die Angaben

¹²⁾ Etwa durch die Verdienststrukturerhebung (Belastungsbarometer 2004) oder die Arbeitskostenerhebung (Belastungsbarometer 2006), die beide alle vier Jahre durchgeführt werden, oder die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (Belastungsbarometer 2005 - alle zwei Jahre).

über den mit der Erfüllung der Meldepflicht solcher Erhebungen verbundenen Zeitaufwand enthalten in unbekanntem Ausmaß auch zeitliche Anlaufkosten. Die Gesamtbelastung wird dadurch - im Sinne des Konzepts - etwas überschätzt.

Zur Vereinfachung sieht das Messkonzept keine Differenzierung nach der Qualifikation der Person vor, die den Zeitaufwand tätigt. Diese Vernachlässigung der Unterscheidung nach Kategorien der Bearbeiter in den Unternehmen macht jeden Versuch einer monetären Bewertung des getätigten Aufwands sehr problematisch.

Zeitliche Abgrenzung

Erfasst wird der Zeitaufwand nach dem Jahr, in dem dieser Aufwand anfällt, nicht nach der Referenzperiode der jeweiligen Erhebung.

Sonstige Konventionen

In Übereinstimmung mit der Zielsetzung, den „Normalzeitaufwand“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode zu erfassen, wurden Meldungen, die von Wirtschaftstreuhändern und anderen Drittmeldern abgegeben werden, so behandelt, als wäre eine „Eigenmeldung“ erfolgt. Angesetzt wurde der Zeitaufwand für alle meldepflichtigen Einheiten, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Meldung erfolgte oder nicht.

Um eine gute empirische Fundierung der Ergebnisse zu sichern, wird nicht mit Normwerten pro Fragebogen oder mit Expertenschätzungen operiert, sondern es wurde einer Erhebung des tatsächlich notwendigen Zeitaufwands bei den Respondenten der Vorzug gegeben. Da die Untersuchung der zeitlichen Belastung deren Verteilung und Entwicklung messen, aber nicht erhöhen soll, wurde ein minimaler Erhebungsaufwand angestrebt. Anstelle einer schriftlichen Erhebung wurde eine **telefonische Befragung** vorgenommen. Diese wurde unmittelbar nach Einlangen eines ausgefüllten Fragebogens durchgeführt und richtete sich an die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im Unternehmen, die für das Ausfüllen des Fragebogens als verantwortlich angegeben waren. Damit sollte sichergestellt sein, dass der Zeitaufwand für die Erfüllung der jeweiligen Meldepflicht noch frisch im Gedächtnis lag.

Um die **Stichprobenumfänge** möglichst klein halten zu können, wurde bei der Schichtung keine Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen vorgenommen. Die Auswertungen nach der ÖNACE berücksichtigen aber die in den einzelnen Wirtschaftszweigen gegebene Verteilung nach der Größenstruktur der Einheiten und die unterschiedliche Nutzung elektronischer Meldemöglichkeiten. Der Beitrag

im Heft 6/2004 informiert im Detail über die Vorgehensweise bei der Festlegung der „Repräsentanten“ pro Erhebung und stellt ausführlich die Ergebnisse für 2002 getrennt nach Erhebungen dar.

Seit dem Jahr 2005 haben die meldepflichtigen Unternehmen die Möglichkeit, im Rahmen der elektronischen Meldung (e-Quest bzw. net-Quest) für ausgewählte Erhebungen **freiwillig** einen Fragebogen über die durch die jeweilige Erhebung verursachte Belastung auszufüllen. Trotz Freiwilligkeit haben sehr viele Unternehmen diese Zusatzfrage beantwortet. Bei dieser Befragung handelt es sich um keine Stichprobe im herkömmlichen Sinn - dennoch wurden die Ergebnisse für die Berechnungen des Belastungsbarometers verwendet.

Grundsätzlich wurde der **Zeitaufwand für 2002** erfasst. Nur für die Erhebungen, die nicht im Jahr 2002 stattgefunden haben, beziehen sich die Angaben auf die Gegebenheiten des jeweiligen Jahres. Für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung sowie die Gütereinsatzhebung wurden Angaben über den notwendigen Zeitaufwand von 2002 (für die Papiermelder) und von 2005 (für e-Quest- und net-Quest-Melder) herangezogen. Die durch die unterschiedlichen Bezugsjahre bedingte geringe Inkonsistenz wurde akzeptiert, um nicht aufwendige und belastende Neuerhebungen erforderlich zu machen.

Die folgende ausführlichere Darstellung beschränkt sich auf die beiden Erhebungen, die erstmals für das Berichtsjahr 2006 relevant sind: Arbeitskostenerhebung und Erzeugerpreisindex für die Sachgüter.

Arbeitskostenerhebung

Für die Arbeitskostenerhebung wurden drei verschiedene Fragebögen verwendet, je nachdem ob ein Unternehmen den Bereichen Produktion (ÖNACE-Abschnitte C-F), Handel (ÖNACE-Abschnitt G) oder Dienstleistungen (ÖNACE-

**Arbeitskostenerhebung 2004:
Meldeaufwand**

Tabelle 4



ÖNACE-Bezeichnung	Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
C Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	28	106
D Sachgütererzeugung	2.005	7.756
E Energie- und Wasserversorgung	59	222
F Bauwesen	847	3.254
G Handel	1.190	3.680
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	422	692
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	396	714
J Kredit- und Versicherungswesen	279	453
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	1.087	1.616
M Unterrichtswesen	114	224
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	375	746
O Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher DL	487	959
Insgesamt	7.289	20.422

Q: Belastungsbarometer

CE-Abschnitte H-O ohne L) zugeordnet ist. Zusätzlich wurde an etwa 450 Unternehmen ein Arbeitsstättenblatt gesendet. Davon gab es wiederum zwei verschiedene Versionen mit unterschiedlichem Umfang. Insgesamt gelangten rund 7.300 Unternehmen in die Stichprobe. Der Meldung konnte via Papier-Fragebogen oder via Web-Fragebogen nachgekommen werden.

Für die Belastungserhebung wurde eine Stichprobe von insgesamt 456 Unternehmen ausgewählt. Geschichtet wurde nach Meldemedium und Fragebogenart (Produktion, Handel, Dienstleistungen; Arbeitsstättenblatt). Die Netto-Stichprobe betrug 293 Unternehmen. Der hochgerechnete Meldeaufwand für das Jahr 2006 betrug 20.422 Stunden.

Erzeugerpreisindex für Sachgüter

Für die Erzeugerpreise trat 2006 eine Meldeverpflichtung in Kraft. Insgesamt wurden etwa 1.230 Unternehmen für die Erhebungsmasse ausgewählt. Grundsätzlich erfolgt die Meldung monatlich - verändern sich die Preise jedoch nicht, so kann ein Unternehmen auch quartalsweise, halbjährlich oder nur jährlich melden. Die Meldung der Unternehmen erfolgte entweder mittels Internet-Applikation (ca. 95%) oder alternativ via Papierformular.

Für die Belastungserhebung wurde eine Stichprobe von etwa 400 Unternehmen gezogen und deren Belastung im März 2007 gemessen. Die Stichprobe wurde nach Größenklassen (Anzahl der zu meldenden Zellen) geschichtet. Auf eine zusätzliche Schichtung der Stichprobe nach Meldemedium wurde verzichtet, da der Anteil der Unternehmen, die nicht via Internet-Applikation gemeldet haben, in den einzelnen Schichten sehr gering ist. Die Netto-Stichprobe betrug 370 Unternehmen. Insgesamt wurde für das Jahr 2006 eine Belastung von 2.893 Stunden errechnet.

Messung der Veränderung der Belastung im Zeitverlauf: Zielsetzung und Grundkonzept

Das Monitoring-System soll die Entwicklung der Belastung der Unternehmen durch Meldepflichten für die Bundesstatistik im Zeitverlauf quantifizieren und die Grundlage für die Analyse der Gründe für Veränderungen bereitstellen. Eine Erfassung des tatsächlichen Zeitaufwands für jedes Jahr würde zwar ein genaues Bild der Entwicklung liefern, hätte jedoch gleichzeitig zwei wesentliche Nachteile. Einerseits wäre sie wieder mit nicht unbedeutenden Belastungen für die Respondenten und mit Aufwand für die STATISTIK AUSTRIA verbunden. Zusätzlich würden gleichzeitig die Änderungen im Statistischen System und das Anpassungsverhalten der Meldenden abgebildet.

Um die isolierte Darstellung der von der Gestaltung des Statistischen Systems ausgehenden Veränderungen auf die Belastung zu ermöglichen, wird eine Vorgangsweise gewählt, die vielen Indexberechnungen zugrunde liegt. In einem statistischen Modell wird von einem Aspekt der Wirklichkeit bewusst abstrahiert, um auf die interessierende Frage eine klare Antwort geben zu können.

Zu diesem Zweck verknüpfen die Berechnungen für 2001, 2003, 2004, 2005 und 2006 die Gegebenheiten dieser Jahre (was die Zahl der betroffenen Unternehmen, den Umfang der Erhebungsprogramme, die gewählten Meldemodalitäten, etc. betrifft) mit dem für die einzelnen Repräsentanten des Erhebungssystems im Basisjahr 2002 erforderlichen Zeitaufwand. Nur für die Erhebungen, die 2002 nicht stattgefunden haben, wurde mit „Gewichten“ für die jeweiligen Jahre operiert, da kein Zeitaufwand unter den Gegebenheiten für 2002 zur Verfügung stand.


Die Veränderung des Zeitaufwands der Unternehmen wird in diesen Modellkalkulationen von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Wegfall von Erhebungen,
- Änderungen in der Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen,
- Änderungen in der Periodizität von Erhebungen,
- Änderungen im Erhebungsprogramm und
- Änderungen in der Intensität der Nutzung der verschiedenen Meldeschienen.

Die Berechnungsmodalität weist eine Analogie zur Vorgangsweise bei der Rechnung zu konstanten Preisen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf. So wie in dieser von der Entwicklung der absoluten und relativen Preise abstrahiert wird, um die Entwicklung der Volumina gesondert darstellen zu können, wird hier von der Veränderung des Zeitaufwands in den Unternehmen für die Erfüllung gleicher Meldeverpflichtungen abstrahiert, um die Effekte der Änderungen im Statistischen System auf die Meldebelastung quantifizieren zu können.

Erzeugerpreisindex: Meldeaufwand

Tabelle 5



ÖNACE-Bezeichnung	Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
C Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	22	2
D Sachgütererzeugung	1.103	2.773
E Energie- und Wasserversorgung	17	36
F Bauwesen	6	13
G Handel	16	39
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1	2
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-	-
J Kredit- und Versicherungswesen	-	-
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	12	27
M Unterrichtswesen	-	-
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	-	-
O Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher DL	-	-
Insgesamt	1.177	2.893

Q: Belastungsbarometer

Ergebnisse 2001 bis 2006 nach Erhebungen

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (Tabelle 6)

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich						
Tabelle 6						
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Betriebe					
Periodizität	monatlich					
Erhebungsmasse	10.990	10.801	11.139	10.995	10.752	13.101
Meldeschiene (Anteil in %)						
e-Quest	4,9	10,9	16,4	18,7	16,1	12,8
net-Quest	-	-	-	-	10,2	18,2
Papier	95,1	89,1	83,6	81,3	73,7	69,0
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen in Minuten						
pro Monat	85,7	84,3	68,0	67,5	67,5	63,2
pro Jahr	1.028,6	1.011,5	815,6	810,6	810,0	758,4
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	184.708	178.303	145.219	143.426	139.533	156.434
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	-	-3,5	-18,6	-1,2	-2,7	+12,1
Q: Belastungsbarometer						

Die Anzahl der für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich meldepflichtigen Unternehmen erhöhte sich von 10.752 im Jahr 2005 auf 13.101 Unternehmen im Jahr 2006.

Durch die verbesserte Qualität und Aktualität des Unternehmensregisters, welche im Wesentlichen durch die ständige Aktualisierung der Verknüpfungen sowie den regelmäßigen und immer vollständigeren Abgleichen zu den Fremdregistern bedingt ist, wurden in Entsprechung der geltenden Rechtsgrundlage (Meldeschwelle: 20 und mehr Beschäftigte bzw. branchenspezifische Beschäftigtengrenzen von 19 bis 10 um rd. 90% der Gesamtproduktion repräsentieren zu können) mehr Unternehmen in die Erhebung einbezogen.

Die Inanspruchnahme des Papierfragebogens nahm weiter ab (aktuell 69,0%). Gleiches gilt seit dem Jahr 2005 auch für den elektronischen Fragebogen e-Quest (der Grund dafür liegt in der Einführung des Web-Fragebogens). net-Quest wurde im Jahr 2006 bereits von 18,2% der Unternehmen verwendet (zum Vergleich: 2005 waren es noch 10,2%). Der Gesamtmeldeaufwand erhöhte sich im Jahr 2006 um ca. 12% auf 156.434 Stunden, was vor allem auf den Anstieg der Meldemasse zurückzuführen ist.

Konjunkturerhebung Handel (Tabelle 7)

Der Stichprobenumfang lag im Jahr 2001 bei rund 5.400 Unternehmen und wurde im Jahr 2003 auf rund 4.600 Unternehmen reduziert.

Ab dem Jahr 2004 konnte die Nutzung administrativer Daten auf alle Merkmale ausgeweitet werden, sodass keine

Erhebung mit Meldepflicht mehr notwendig war. Der Meldeaufwand ab 2004 hat sich daher auf Null reduziert.

Konjunkturerhebung im Handel (Tabelle 7)

Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erhebungseinheiten	Unternehmen					
Periodizität	monatlich					
Erhebungsmasse	5.403	5.751	4.574	0	0	0
Meldeschiene (Anteil in %)						
e-Quest	2,2	3,1	0,5	-	-	-
Web	-	11,8	29,5	-	-	-
Papier	97,8	85,1	70,0	-	-	-
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen in Minuten						
pro Monat	7,4	7,7	5,3	-	-	-
pro Jahr	88,4	91,8	63,4	-	-	-
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	7.965	8.803	4.826	0	0	0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	-	+10,5	-45,2	-	-	-
Q: Belastungsbarometer						

Leistungs- und Strukturhebung (Tabelle 8)

Leistungs- und Strukturhebung						
Tabelle 8						
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten					
Periodizität	jährlich					
Erhebungsmasse	44.098	42.449	31.851	31.994	33.336	34.619
Meldeschiene (Anteil in %) ¹⁾						
e-Quest	2,4	3,6	5,5	7,6	5,0	4,2
net-Quest	-	-	7,9	7,9	19,5	26,8
Papier	97,6	96,4	86,5	84,5	75,5	69,0
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen in Minuten	123,5	126,5	126,5	125,7	123,6	120,0
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	90.778	89.499	67.147	67.002	68.665	69.252
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-1,4	-25,0	-0,2	+2,5	+0,9
Mehrfähiges Merkmalsprogramm Handel				3.785 ²⁾	1.785 ³⁾	1.608 ⁴⁾
				70.787	70.450	70.860
Q: Belastungsbarometer. - 1) Bezüglich net-Quest vgl. Textteil. - 2) Umsatzerlöse nach Gütern im Großhandel. - 3) Umsatzerlöse und Verkaufsflächen auf Arbeitsstättenebene im Einzelhandel. - 4) Umsatzerlöse nach Gütern im Kfz-Handel.						

Die Leistungs- und Strukturhebung wurde bis einschließlich Berichtsjahr 2002 in Form einer geschichteten Stichprobe durchgeführt, ab dem Berichtsjahr 2003 als Vollerhebung mit Abschneidegrenzen. Diese Umstellung hatte eine drastische Reduktion der Erhebungsmasse von rund 44.000 (2001) auf 32.000 (2003) Einheiten zur Folge.

Im Jahr 2006 waren 34.619 Unternehmen meldepflichtig; 26% davon gaben die Meldung via net-Quest ab (2005 lag dieser Anteil bei 19,5%) und nur mehr 69,0% via Papierfragebogen (75,5% im Jahr 2005). Dadurch, dass der Meldeaufwand für net-Quest-Melder geringer ist als für Papiermelder, sank zwar der durchschnittliche Meldeaufwand, der Gesamtaufwand für das Jahr 2006 lag jedoch durch den Anstieg der Meldemasse mit 69.252 Stunden etwas über jenem von 2005 (68.665 Stunden).

Im Jahr 2006 wurde auch wieder eine Zusatzerhebung im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung durchgeführt. Diesmal wurden Umsatzerlöse nach Gütern im Kfz-Handel erfragt. Der Zusatzaufwand wurde mit 1.608 Stunden hochgerechnet. Somit ergibt sich für das Jahr 2006 ein Gesamtmeldeaufwand für die Leistungs- und Strukturhebung von 70.860 Stunden.

Gütereinsatzerhebung (Tabelle 9)

Gütereinsatzerhebung		Tabelle 9				
		STATISTIK AUSTRIA Die Informationsagentur				
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erhebungseinheiten	Betriebe					
Periodizität	jährlich					
Erhebungsmasse	2.054	2.025	2.402	2.494	2.562	2.507
Meldeschiene (Anteil in %)						
e-Quest	-	9,8	13,8	19,6	15,8	14,4
net-Quest	-	-	-	-	13,5	23,5
Papier	100,0	90,2	86,2	80,4	70,7	62,1
Ø Zeitaufwand pro Betrieb in Minuten	354,1	345,5	327,0	324,3	306,6	293,8
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	12.122	11.662	13.090	13.480	13.091	12.276
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-3,8	+12,2	+3,0	-2,9	-6,2
Q: Belastungsbarometer						

Der Meldeaufwand für die Gütereinsatzerhebung betrug 2006 12.276 Stunden, was einem Rückgang um 6,2% entspricht. Der Rückgang kam dadurch zustande, dass sich die Anzahl der meldepflichtigen Betriebe geringfügig verringerte und die elektronische Meldeschiene net-Quest verstärkt genutzt wurde (der Anteil der net-Quest-Melder betrug bereits 23,5%).

Intrastat (Tabelle 10)

Intrastat		Tabelle 10				
		STATISTIK AUSTRIA Die Informationsagentur				
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Institutionen, Personen					
Periodizität	monatlich					
Erhebungsmasse	19.424	18.106	18.775	18.254	18.494	18.306
Meldeschiene (Anteil in %)						
elektronisch (IDEP,...)	94,9	96,0	97,2	96,8	96,6	96,0
Webformular	-	-	-	1,8	2,4	3,2
Papier	5,1	4,0	2,8	1,4	1,0	0,8
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	504.250	486.999	476.466	492.360	514.084	514.859
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-3,4	-2,2	+3,3	+4,4	+0,2
Q: Belastungsbarometer						

Für die Statistik der Warenein- und -ausgänge im EU-Binnenhandel sind alle Unternehmen, Institutionen und Personen meldepflichtig, deren Transaktionen über einem bestimmten Schwellenwert liegen. Gäbe es keinen Schwellenwert, wären mehr als sieben Mal so viele Einheiten meldepflichtig

Im Unterschied zu den anderen Erhebungen war die Meldung über elektronische Medien von Anfang an sehr bedeutend. Mittels der von EUROSTAT zur Verfügung gestellten Software IDEP sowie anderer kommerzieller Meldeinstrumente wurden bereits 2003 97,2% aller Intrastat-Transaktionen elektronisch gemeldet, ein Wert, der sich kaum mehr steigern lässt. Speziell für kleine und mittelgroße Unternehmen, für die sich der Einsatz von IDEP weniger lohnt, wurde 2003 die Möglichkeit geschaffen, mittels einer Webapplikation zu melden. Dank dieser Instrumente war auch von 2004 bis 2006 ein weiterer Rückgang des Anteils der Papiermeldungen zu verzeichnen.

Aufgrund der hohen und stark steigenden Anzahl der Transaktionen ergab sich für den Gesamtmeldeaufwand von Intrastat der weitaus höchste Wert aller einbezogenen Erhebungen. Im Jahr 2006 zeigte sich zwar ein leichter Rückgang der Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen, jedoch stieg die Anzahl der Transaktionen erneut an. Der Meldeaufwand lag 2006 bei 514.859 Stunden und blieb somit im Vergleich zum Jahr 2005 etwa gleich.

Straßengüterverkehrserhebung (Tabelle 11)

Für die Straßengüterverkehrserhebung wurde im Jahr 2006 ein neues Stichprobenkonzept angewandt. Vor 2006 mussten Arbeitsstätten, die gemäß der Nutzlast ihrer Fahrzeuge der Nutzlastklasse 1 zugeteilt wurden, einmal alle vier Jahre melden, Arbeitsstätten, die der Nutzlastklasse 2 zugerechnet wurden, einmal pro Jahr und solche der Nutzlastklasse 3 viermal pro Jahr. War eine Arbeitsstätte meldepflichtig, so musste für sämtliche Fahrzeuge eine Meldung abgegeben werden. Nach dem neuen Konzept bleibt die Meldefrequenz im Wesentlichen gleich.

Der größte Unterschied im Vergleich zum früheren Stichprobenmodell besteht darin, dass die meldepflichtigen Arbeitsstätten nun in der Mehrzahl der Fälle nicht mehr für alle ihre Fahrzeuge eine Meldung abgeben müssen, sondern nur mehr für einen Teil davon. Umfangreiche Analysen haben ergeben, dass trotz wesentlicher Verringerung der Anzahl der fahrzeugbezogenen Meldungen die vorgegebenen Genauigkeitsanforderungen der Europäischen Union eingehalten werden können. Dies ist dadurch erklärbar, dass Fahrten eines Unternehmens in einer Berichtswoche hinsichtlich Fahrtzielen, transportierter Menge und Güterarten relativ homogen sind. Einige wenige Fahrten einer Woche haben dadurch einen ähnlichen Informationsgehalt wie alle Fahrten. Da für jedes meldepflichtige Fahrzeug ein Fragebogen ausgefüllt werden muss, hat sich der Meldeaufwand insgesamt dementsprechend reduziert.

Für die Berechnung der Belastung des Jahres 2006 ist eine an die Arbeitsstätten gebundene Hochrechnung des Meldeaufwands nicht mehr adäquat. Der tatsächliche Rückgang

Straßengüterverkehr

Tabelle 11



Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erhebungseinheiten	Arbeitsstätten					Straßengüterfahrzeug (LKW ab 2 t Nutzlast od. Sattelzugfahrzeug)
Periodizität	1 mal alle 4 Jahre (Nutzlastklasse 1)					alle Nutzlastklassen max. 1x pro Quartal
	1 mal jährlich (Nutzlastklasse 2)					
	4 mal jährlich (Nutzlastklasse 3)					
Erhebungsmasse						
Arbeitsstätten	12.633	11.898	12.619	12.693	12.590	10.871
Anzahl LKW (Meldungen)	178.572	175.876	178.275	179.882	181.904	25.986
Meldeschiene	nur Papierfragebogen					Papier, Excel-Fragebogen
Ø Zeitaufwand pro LKW in Minuten	25,9	26,0	25,6	25,6	25,3	27,4
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	77.103	76.285	76.082	76.700	76.620	11.847
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	-	-1,1	-0,3	+0,8	-0,1	-84,5

Q: Belastungsbarometer

der Meldedauer würde mit der bisherigen Hochrechnungsmethode unterschätzt werden.¹³⁾ Aus diesem Grund wurde als Repräsentant für den Meldeaufwand statt der Arbeitsstätte das Fahrzeug ausgewählt. Da sich der Meldeaufwand nach dieser neuen Berechnungsmethode für die Jahre 2001 bis 2005 nur marginal verändern würde,¹⁴⁾ wurden in *Tabelle 11* die Meldeaufwände für diese Jahre nicht verändert.

Für die Hochrechnung des Meldeaufwands 2006 wurde ein mittlerer Aufwand pro Fahrzeug berechnet. Das Merkmal Anzahl der Fahrzeuge steht sowohl für die Belastungsstichprobe des Jahres 2002 als auch für die Grundgesamtheit zur Verfügung. Rechnet man auf diese Weise hoch, so ergibt sich für das Jahr 2006 ein Meldeaufwand von 11.847 Stunden. Somit konnte der Meldeaufwand im Vergleich zum Jahr 2005 um ca. 85% verringert werden.

¹³⁾ Beispielsweise wurden im Jahr 2005 Meldungen für etwa 182.000 Fahrzeuge abgegeben, 2006 waren es nur noch ca. 26.000 Fahrzeuge.

¹⁴⁾ Für das Jahr 2005 würde sich etwa ein Meldeaufwand von 76.122 Stunden ergeben (anstatt 76.620 Stunden nach bisheriger Berechnungsmethode).

Zusammenfassende Beurteilung der Entwicklung - Belastungsbarometer

Tabelle 12 fasst die Ergebnisse zusammen. Bei vier der sechs seit 2001 bestehenden Erhebungen konnten zum Teil deutliche Rückgänge des Erhebungsaufwands festgestellt werden, die vor allem durch die Bemühungen um eine Reduktion der **Erhebungsmassen** möglich gemacht wurden, wie zuletzt im Jahr 2006 bei der Straßengüterverkehrserhebung.

Zusätzlich verringerte die vom Bundesstatistikgesetz normierte verstärkte Nutzung von **Verwaltungsdaten** den Gesamtaufwand. Die Konjunkturerhebung im Handel konnte 2004 als Erhebung in der Form einer Befragung entfallen. Alle erforderlichen Merkmale können nunmehr aus Verwaltungsdaten abgeleitet werden. Die Reduzierung des Meldeumfangs in der Leistungs- und Strukturhebung war ebenfalls durch die verstärkte Nutzung von Steuerdaten und Beschäftigtendaten aus der Sozialversicherung in Verbindung mit einem gut ausgebauten Register möglich. Die ab 2003 gegebene organisatorische Verschränkung zwischen der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich und der Leistungs- und Strukturhebung eröffnete die Option, einmal

Entwicklung des Meldeaufwands 2001 bis 2006

Tabelle 12



Art der Erhebung	Meldeaufwand in Stunden						Belastungsbarometer					
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2001=100	2002	2003	2004	2005	2006
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	184.708	178.303	145.219	143.426	139.533	156.434	100,0	96,5	78,6	77,7	75,5	84,7
Konjunkturerhebung Handel	7.965	8.803	4.826	-	-	-	100,0	110,5	60,6	-	-	-
Leistungs- und Strukturhebung	90.778	89.499	67.147	67.002	68.665	69.252	100,0	98,6	74,0	73,8	75,6	76,3
Gütereinsatzhebung	12.122	11.662	13.090	13.480	13.091	12.276	100,0	96,2	108,0	111,2	108,0	101,3
Intrastat	504.250	486.999	476.466	492.360	514.084	514.859	100,0	96,6	94,5	97,6	102,0	102,1
Straßengüterverkehrserhebung	77.103	76.285	76.082	76.700	76.620	11.847	100,0	98,9	98,7	99,5	99,4	15,4
Jährlich durchzuführende Erhebungen zusammen	876.926	851.551	782.830	792.968	811.993	764.668	100,0	97,1	89,3	90,4	92,6	87,2
Verdienststrukturhebung				18.734	-	-						
Arbeitskostenerhebung						20.422						
Erzeugerpreise Sachgüterbereich						2.893						
Erhebung über Forschung und Entwicklung					5.819	-						
Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel				3.785	1.785	1.608						
Insgesamt	876.926	851.551	782.830	815.487	819.597	789.591	100,0	97,1	89,3	93,0	93,5	90,0

Q: Belastungsbarometer

gemeldete Daten für zwei Erhebungen nutzbar zu machen. Auch dadurch konnte der Meldeaufwand gesenkt werden.

Nicht zuletzt hilft die Meldung über **elektronische Medien** den Unternehmen, Zeitaufwand und Kosten zu sparen. Die verstärkte Inanspruchnahme dieser Meldemöglichkeit lieferte ebenfalls einen nicht unerheblichen Beitrag zur Senkung des Meldeaufwands von 2001 bis 2006.

Tabelle 12 zeigt, dass diese Maßnahmen den Meldeaufwand in den einzelnen Erhebungen recht unterschiedlich beeinflussten. Die Belastung durch die Konjunkturerhebung im Handel fiel vollständig weg, die Belastung durch die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich und die Leistungs- und Strukturhebung konnte deutlich vermindert werden. Ein Anstieg der Meldemasse führte bei diesen beiden Erhebungen im Jahr 2006 wieder zu einem leichten Anstieg der Belastung. Der Meldeaufwand durch die Gütereinsatzhebung blieb weitestgehend konstant. Der Aufwand für die Straßengüterverkehrserhebung konnte durch die neue Stichprobe im Jahr 2006 deutlich reduziert werden.

Analysiert man nur die Veränderung der Belastung durch die sechs seit 2001 bestehenden Erhebungen, so lag der Meldeaufwand insgesamt im Jahr 2006 um 12,8% unter jenem von 2001. Die Vorgaben des Europäischen Statistischen Systems fanden 2006 in der Arbeitskostenerhebung und der Erhebung über die Erzeugerpreise für Sachgüter ihren Niederschlag. Bezieht man diese Ausweitung mit ein, reduziert sich der Entlastungseffekt auf immerhin noch 10,0%.

Setzt man die errechnete Gesamtbelastung eines Jahres zu jener im ersten Jahr, für das Berechnungen durchgeführt

werden, in Beziehung, kann zusätzlich ein Index der Veränderung der Gesamtbelastung mit der Basis 2001=100 errechnet werden. Dieser zusammenfassende Index wird in der Folge als „Belastungsbarometer“ bezeichnet (*Grafik*).

Der „Belastungsbarometer“ entspricht einem Laspeyres-Volumensindex der durch statistische Meldeverpflichtungen bedingten Entwicklung der in Zeiteinheiten gemessenen Belastung. Der Zeitaufwand pro Fragebogen, pro Merkmalsfeld bzw. pro Meldezeile im Jahr 2002 dient diesem Index als hauptsächliches Gewichtungsschema (adaptiert durch die oben beschriebenen Modifikationen).

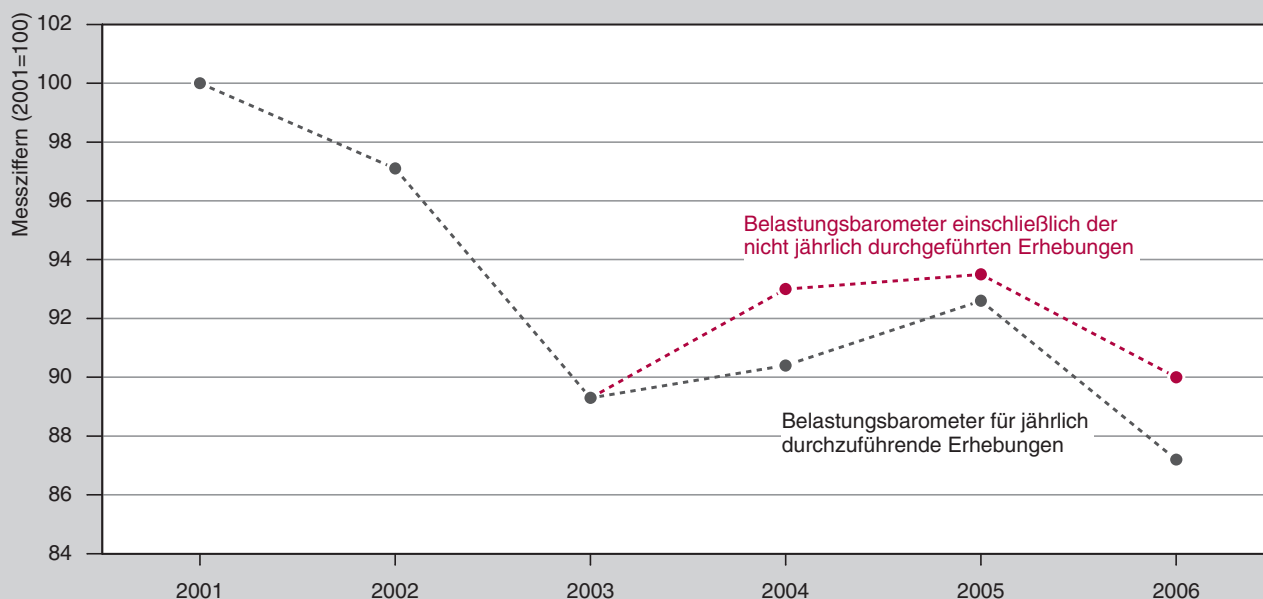
Die Gesamtbelastung durch statistische Meldeverpflichtungen wird einerseits durch das vom Gesetzgeber (im Fall der Wirtschaftsstatistik vor allem durch EU-Verordnungen) vorgegebene Statistische Programm (die durchzuführenden Erhebungen) bestimmt, andererseits durch die Art, wie dieses Programm auf nationaler Ebene umgesetzt wird.

Der Rückgang des Belastungsbarometers um rund 12,8% für die 2001 bis 2006 jährlich durchgeführten Erhebungen kann als Erfolg der Bemühungen der STATISTIK AUSTRIA interpretiert werden, die im § 24 des Bundesstatistikgesetzes vorgesehene besondere Verpflichtung umzusetzen, auf eine Minimierung der Belastung der Respondenten hinzuwirken.

Die *Grafik* unterscheidet zur besseren Interpretation zwei Varianten der Entwicklung des Belastungsbarometers: eine für die jedes Jahr durchzuführenden Erhebungen und eine erweiterte Darstellung, die auch jene Erhebungen beinhaltet, die zwar periodisch - nicht aber jährlich - durchzuführen sind.

Belastungsbarometer 2001-2006 (2001=100)

Grafik



Summary

In 2006 a total of 50.600 enterprises had to report data for one or more surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA. Compared to the situation in 2005, the number of enterprises with reporting obligations increased by 3.500. In 2006, 56.6 per cent of these enterprises had reporting obligations for one survey only, 28.4 per cent for two and 15.1 per cent for three or more surveys. The maximum number of reporting obligations was seven, but this was valid for only 145 enterprises. The total number of enterprises with reporting obligations was less than 15 per cent of all active enterprises. The total response burden for all compulsory surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA on a regular basis was reduced by 12.8 per cent between 2001 and 2006. This reduction was mainly achieved by reductions in sample frames, increases in thresholds and the increased use of administrative data. Also in 2006 a restructuring of the survey on road transport came into effect which resulted in a decrease of reporting burden that amounts now only at 15.5 per cent of the reporting burden earlier. This reduced total reporting burden for all regular surveys in 2006 by 5.8 per cent alone. However, the calculations for 2006 had to take into account new surveys: the labour cost survey which is only run every four years, and the survey on producer prices for manufacturing products which started in 2006. If one includes also the reporting burden of those surveys that are not held on a regular basis, the total decrease between 2001 and 2006 would still be 10.0 per cent.